



Gemeinsamer Hegeinsatz der Jägersektion Montalin und Teilnehmenden des WWF Graubünden.

GEMEINSAME SACHE GEMACHT

Die Jägersektion Montalin und die Naturschutzorganisation WWF haben in Lünen zusammen zwei Trockenwiesen bewirtschaftet

Von Christian Jenny



In den Gebieten «Under Sufs» und am Bahnhof Lünen mähten die Jäger zuerst stielles Wieseland. Das getrocknete Heu wird zusammengerechnet...

Die Jägersektion Montalin zählt rund 90 A- und 16 B-Mitglieder und ist von der Mitgliederzahl her die grösste im Schanfigg. Sie bezweckt die Förderung des Jagdwesens im Allgemeinen sowie der Patenjagd im Besonderen. So ergreift man Massnahmen, die der Erhaltung, der Verbesserung und dem Schutz artgerechter Lebensräume dienen. Durch Hege und Pflege sowie durch angemessene Bejagung soll der Wildbestand gesund erhalten und den örtlichen Lebensräumen angepasst werden. Die Hege des Lebensraums von Wildtieren sowie der Schutz von Amphibien ist eine der wirkungsvollsten und wichtigsten Massnahmen. Die Sektion hat auch drei Biotope erstellt und diese werden regelmässig unterhalten. Hinzu kommt die Pflege von Wildrändern, Hecken und Asungshölzern. Von grosser Bedeutung ist auch die Bewirtschaftung von Brachflächen (Waldwiesen, Wildacker). Schliesslich werden Massnahmen zur Verhütung von Verkehrsunfällen (Wildwarmerflekoren) getroffen.

Jeweils im Frühjahr organisiert die Jägersektion Montalin (Calfreisen, Castiel, Lünen, Maladers) seit 2008 den umfangreichen Hegetag. Infolge ungünstiger Witterung musste dieser Anlass Ende April jedoch kurzfristig abgesagt werden. Am vergangenen Freitagnachmittag konnte der Hegetag doch noch durchgeführt und mit dem WWF Graubünden sogar eine Kooperation eingegangen werden. Der World Wide Fund For Nature (WWF) ist eine der grössten und erfahrensten Naturschutzorganisationen der Welt und in fast 100 Ländern aktiv. Weltweit hat der WWF mehr als sechs Millionen Förderer. Er gehört zu den grössten Geldgebern für internationale Programme und entwickelt die Natur- und Umweltschutzarbeit mit fachlichem Wissen weiter. Der WWF Schweiz geht in vielen Belangen als gutes Beispiel voran, besonders in der Kinder- und Jugendarbeit und in der Kooperation mit Unternehmen für nachhaltigere Produkte.

In Under Sufs und beim Bahnhof

Die Jäger der Sektion Montalin und die WWF-Freiwilligen trafen sich im Gebiet «Under Sufs» in Lünen. Ein Teil dieses Landes gehört den einheimischen Hanni Hug und Ernst Pargäzli. Hegeobmann Armando Brügger aus Maladers machte zuerst vor Ort interessante Ausführungen, wie der Anlass zustande gekommen ist. Im Frühjahr gründete die Jägersektion Montalin die Rehkitzrettung mit Wärmebild-drohne. Da die Sektion nicht genügend finanzielle Mittel hatte, fragte man diverse Organisationen an. Unter anderem auch den WWF. Zwar konnte der WWF keine finanzielle Unterstützung für eine Drohne zusichern. Dafür kam aber die Idee auf, einen gemeinsamen Einsatz für die Natur zu organisieren.

Da die Trockenwiese Under Sufs von regionaler Bedeutung ist und mit der Rhätischen Bahn (RhB) gut erreichbar, waren die Voraussetzungen ideal für ein gemeinsames Projekt. Sodann haben Gilja Schatzmann vom WWF und Armando Brügger, Hegeobmann der Jägersektion Montalin, das Projekt aufgelegt und organisiert. Die Helferinnen und Helfer wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe stand im Gebiet Under Sufs, die andere beim Bahnhof Lünen-Castiel im Einsatz. Dort hatten die Jäger zuvor die Trockenwiesen gemäht.

Der bislang nasse Sommer hatte es auch am vergangenen Freitag in sich: Mitten im Arbeitseinsatz suchte ein Gewitter die Freiwilligen heim und es gab eine Abkühlung. Doch dieser kurze Platzregen vermiste keinem die Stimmung. Die stark motivierten Helferinnen und Helfer nahmen die Arbeit nach einer kurzen Pause in der trockenen Barge wieder auf und brachten das Heu auf die Tristen. Das geratete Heu auf den Tristen hilft in strengen Wintern dem Wild zu überleben. Auf diesen Trockenwiesen wachsen übrigens verschiedene seltene Orchideen. Der Kreuzblättrige Enzian ist ebenfalls beheimatet. Ohne die Fronarbeit der Jagenden wären diese Flächen längstens eingewachsen. Dadurch würde auch viel Lebensraum für Insekten und seltene Pflanzen verloren gehen. Nach dem erfolgreichen Einsatz liessen die Teilneh-



... und anschliessend auf Tristen aufgestapelt, damit sich das Wild im Winter ernähren kann.

menden bei einem Imbiss den Hegetag nochmals Revue passieren.

Rehkitzrettung mittels Drohne

Noch ein paar Worte zur Rehkitzrettung mit der Drohne. Die Rehkitzrettung startete Mitte Mai mit einer Drohne des Kantons Graubünden. Mit dieser Drohne haben die Jäger der Sektion Montalin 73 Felder abgesucht und dabei 20 Rehkitze gerettet. Von Mitte Mai bis Mitte Juli sind ein Pilot und zwei Helfer jeweils in den frühen Morgenstunden unterwegs, um die Felder vor-

Sonnenaufgang nach Kitzen abzusuchen. Das Interesse der Bauern war mehrheitlich gross und sie nahmen die Dienstleistung rege in Anspruch. Dazu Armando Brügger: «Damit man das Ganze auf die kommende Saison ausbauen kann und nicht mehr so hektisch vonstattengeht, wird die Anschaffung einer zweiten Drohne geplant. Das grösste Hindernis wird die Finanzierung sein. Da wird die Sektion auf Spendengelder angewiesen sein. Deshalb wird auf den Herbst eine entsprechende Kampagne gestartet.»

1. August

Die «Aroscher Zeitung» erscheint wie gewohnt am Freitag, 2. August 2024.

Aufgrund des Nationalfeiertages werden die Annahmeschlüsse wie folgt vorverschoben:

Annahmeschlüsse:

Amtliche und Mitteilungen	Dienstag, 30. Juli, 14 Uhr.
Redaktionsschluss	Dienstag, 30. Juli, 10 Uhr.
Inserateschluss	Dienstag, 30. Juli, 10 Uhr.
PR	Montag, 29. Juli 12 Uhr.

